

„Sammlung der schönsten Miniaturen des Mittelalters aus dem 14. und 15. Jahrhundert...“, 1862–65, und „Sammlung gothischer Initialen aus dem 14. und 15. Jahrhundert“, o. J., stellte er die Illustrationen bzw. Initialen des Hauptwerkes zusammen. R. führte die Kunst der historisierenden manuellen Buchherstellung auf einen letzten Höhepunkt. Parallelen zu W. Morris und dem Wr. Ringstraßenstil sind unverkennbar.

L.: *Oesterr. Buchdrucker-Ztg.* 3, 1875, S. 71; *Kat. der hist. Ausst. von Wr. Druck-Erzeugnissen 1482–1882*, 1882; A. Mayer, *Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482–1882*, 2, 1887, S. 331, 341f., 357. (A. Durstmüller)

**Reiss Władysław**, Dermatologe. \* Lemberg (L'viv), 17. 3. 1866; † Krakau (Kraków), 28. 7. 1916. Stud. 1882–84 an der Univ. Lemberg klass. Philol., 1884–89 an der Univ. Krakau Med., 1890 Dr. med. 1890/91 stud. er in Wien bei dem Internisten Kahler (s. d.) und 1891/92 bei dem Dermatologen Kaposi (s. d.), 1892/93 in Paris bei Fournier und Besnier, in Breslau (Wrocław) bei Neisser und an den dermatolog. Kliniken in London und Berlin. 1894–96 war er Ass. an der venerolog. Klinik bei Rosner in Krakau. 1896 Priv. Doz. für Venerol., 1898 ao. Prof. und Leiter der dermatolog. und venerolog. Klinik in Krakau, 1904 o. Prof., 1911/12 Dekan. 1901 Gründer der Dermatolog. Ges., deren Vorsitzender er bis zu seinem Lebensende war. 1909–16 organisierte er dermatolog. Kurse für Ärzte. R. begründete in Krakau eine bedeutende, mehr histopatholog. ausgegerichtete dermatolog. Schule und konstruierte zur Erforschung der Haut ein Hygroskop nach eigenen Plänen. Er machte sich sehr verdient um die Erforschung der Syphilis und deren Diagnostik. Mitgl. der Krakauer Ärzteges., der Österr. Dermatolog. Ges. und der Dt. Dermatolog. Ges.

W.: Ueber die im Verlaufe der Syphilis vorkommenden Blutveränderungen im Bezug auf die Therapie, in: *Archiv für Dermatol. und Syphilis* 32, 1895; O nerwiczach skórnych (Über die Nerven in der Haut), 1896; *Recherches physiologiques sur la perspiration insensible de la peau*, in: *Annales de dermatol. et de syphiligraphie*, Ser. 3, 9, 1898; Zwei Fälle seltener Localisation des syphilit. Initialaffectes, in: *Wr. Medizin. Presse* 42, 1901; Beitr. zur Kenntnis der bei Quecksilberbehandlung vorkommenden Zylindurie, in: *Archiv für Dermatol. und Syphilis* 111, 1912; etc.

L.: *Głos Narodu und Czas vom 29. 7.*, *Zdrowie vom 1. 9. 1916*; *Przegląd Lekarski*, 1916, S. 207, 209 (mit *Werkverzeichnis*); F. v. Krzyształowicz, *Prof. Dr. L. R. †*, in: *Archiv für Dermatol. und Syphilis* 122, 1918, S. 1035ff.; I. Gołębiowska, *Dzieje kliniki dermatologicznej Uniwersytetu Jagiellońskiego (1862–1918)*, in: *Archiwum Historii Medycyny* 21, 1958, S. 108ff.; *UA Kraków, Polen*. (S. Brzozowski)

**Reissacher Karl**, Montanist. \* Salzburg, 20. 6. 1820; † Eisenerz (Stmk.), 24. 3. 1871. Stud. Bergbaukde. an der Bergakad. in Schemnitz (Banská Štiavnica) und in Wien; wurde 1845 Betriebsleiter des Bergbaues am Radhausberg und am Rauriser Goldberg, 1849 Bergmeister in Rauris, 1852 Bergmeister, dann bis 1862 Bergverwalter in Bockstein, 1853–63 gleichzeitig Verwalter des der Finanzbehörde unterstehenden Badeschlosses und der dazugehörigen Thermalquellen in Gastein. Ab 1863 war er als Bergverwalter bei der Innerberger Hauptgewerkschaft in Eisenerz tätig. R. erwarb sich um Gastein große Verdienste. U. a. gelang ihm die Auffindung und Erschließung der Thermalquelle I (Franz Joseph-Quelle) für die Versorgung des Badeschlosses sowie die Entdeckung des radioaktiven Quellsediments Reissacherit, welches an das vorbeifließende Wasser den für die Gasteiner Thermen spezif. Wirkstoff, das Radon, abgibt. 1923 wurde ihm zu Ehren die Thermalquelle XII, einer der tiefsten genutzten Warmwasserausflüsse im R.-Stollen, R.-Quelle benannt.

W.: Die Gold führenden Gangstreichen der Salzburg. Central-Alpenkette, in: *Naturwiss. Abhh.*, hrsg. von W. Haidinger, 2, 1848; Bruchstücke aus der Geschichte des Salz(urger) Goldbergbaues an den Tauern, in: *Jahres-Ber. des vaterländ. Mus. der Landeshauptstadt Salzburg* ... (1861); Einiges über die geognost. Verhältnisse des Gasteiner Thales ... in: *Mitth. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 2, (1862); *Mitth. aus dem Bergbaurevier Gastein und Rauris*, in: *Mitth. des Österr. Alpen-Ver.* 1, 1863; *Der Rathhauskogel und Kreuzkogel in der Gastein*, ebenda, 2, 1864; *Die Thermalquellen von Gastein*, in: *Mitth. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 5, (1865), auch selbständig; *Der Kurort Wildbad-Gastein*, 1865, Nachdr.: *Geschichte der Gasteiner Heilquellen*, 1940; etc.

L.: *Mitth. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 11, (1871), S. 142f.; *Oesterr. Z. für Berg- und Hüttenwesen* 19, 1871, S. 127; G. Mutschlechner, *K. R. – ein Pionier für Gastein*, in: *gastein aktuell*, 1973, S. 75f.; H. v. Zimburg, *Die Geschichte Gasteins und des Gasteiner Tales*, 1948, S. 282, 286, 288; *Bocksteiner Stollenbüchlein*, (1958), S. 29f. (Red.)

**Reissek Siegfried**, Botaniker. \* Teschen (Cieszyn, österr. Schlesien), 11. 4. 1819; † Wien, 9. 11. 1871. Absolv. in Brünn (Brno) die philosoph. Jgg., 1837–41 stud. er an der Univ. Wien Med. Wurde durch Empfehlung Fenzls (s. d.) Volontär am botan. Hofkabinet, 1845 Kustosadjunkt, 1867 1. Kustos. R. machte sich um die Entwicklung der neuen Arbeitsrichtung, der Anatomie und Histol. der Pflanzen, hochverdient. Außer mit systemat. Arbeiten beschäftigte er sich eingehender mit anatom. und histolog. Untersuchungen, mit morpholog. und teratolog. Stud. und mit Pflanzengeographie. Er bemühte sich auch um